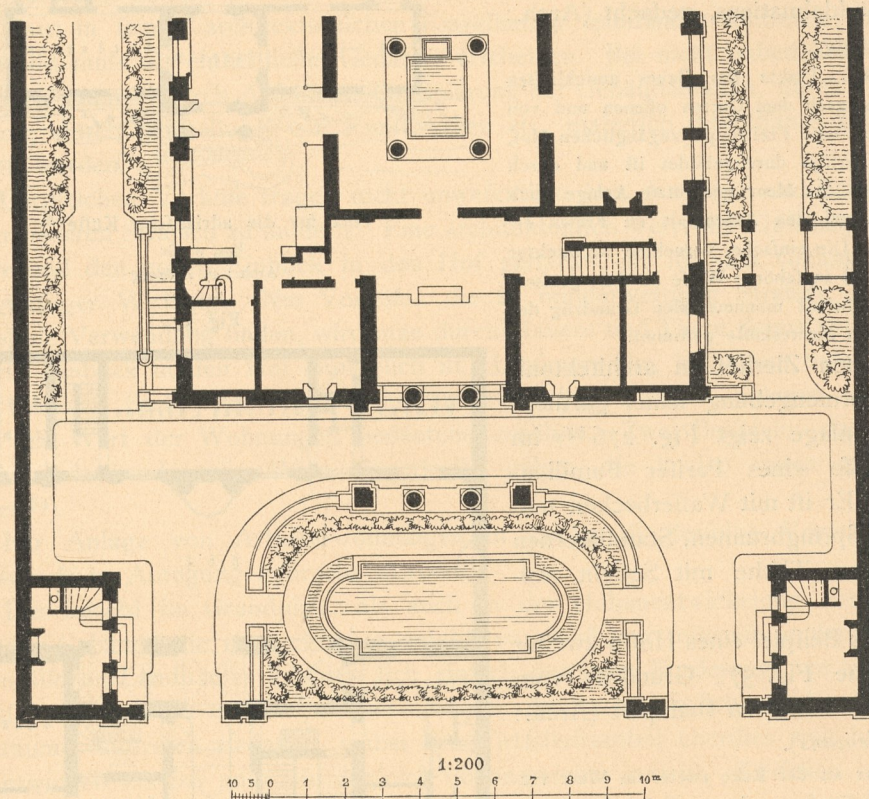


die Jahreszeiten sie bieten, geschmückt; zarte Pflanzen würden, wenigstens in der Stadt, verkümmern, besonders dann, wenn sich die Höfe inmitten hoher Häuser befinden. Ein einfacher Mosaikfußboden dient dann häufig als Fußbodenbelag; eine feste, architektonisch gegliederte Steinbank wird nicht am falschen Orte sein. Besonders angenehm ist auch ein kleines Wasserbecken oder ein kleiner Springbrunnen, die zugleich für die Pflege der Pflanzen gute Dienste leisten.

Der Vorhof vom Hause des Prinzen *Napoleon* in Paris (Arch.: *Normand*) möge als Beispiel eines solchen Hofes gelten (Fig. 55⁵⁰).

Fig. 55.



Vom Hause des Prinzen *Napoleon* zu Paris⁵⁰).
Arch.: *Normand*.

Der nach der StraÙe durch ein 2,00 m hohes Eifengitter, das auf einem 1,30 m hohen Steinsockel ruht, abgeschlossene Hof hat eine Tiefe von 12,00 m bis zur Hauptflucht des Gebäudes und ist durch zwei Thore von je 3,00 m Breite zugänglich gemacht. In den nach der StraÙe zu gelegenen Ecken haben kleine Gebäude für Gärtner und Diener Platz gefunden. Die Mitte der StraÙenfront zeigt ein Wasserbecken von verhältnismäÙig bedeutenden Abmessungen, das in architektonischer Weise umpflanzt ist.

Bei dem vornehmen englischen Landhause treten umfangreiche und in der Grundrißbildung architektonisch regelmäÙig gestaltete Vorhöfe (*Entrance courts*) auf, hauptsächlich für die Zufahrt der Herrschaft bestimmt. Wir verweisen hierbei auf einige Tafeln des unten genannten Werkes⁵¹).

⁵⁰) Nach: *Moniteur des arch.* 1866, Pl. 38.

⁵¹) KERR, a. a. O., 3. Aufl., Taf. 32, 33, 50.